

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge,
Alterspflege und Altersversicherung

Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter

Band: 7 (1929)

Heft: 4

Nachruf: Pfarrer Albert Reichen †

Autor: Gürtler, W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pfarrer Albert Reichen. †

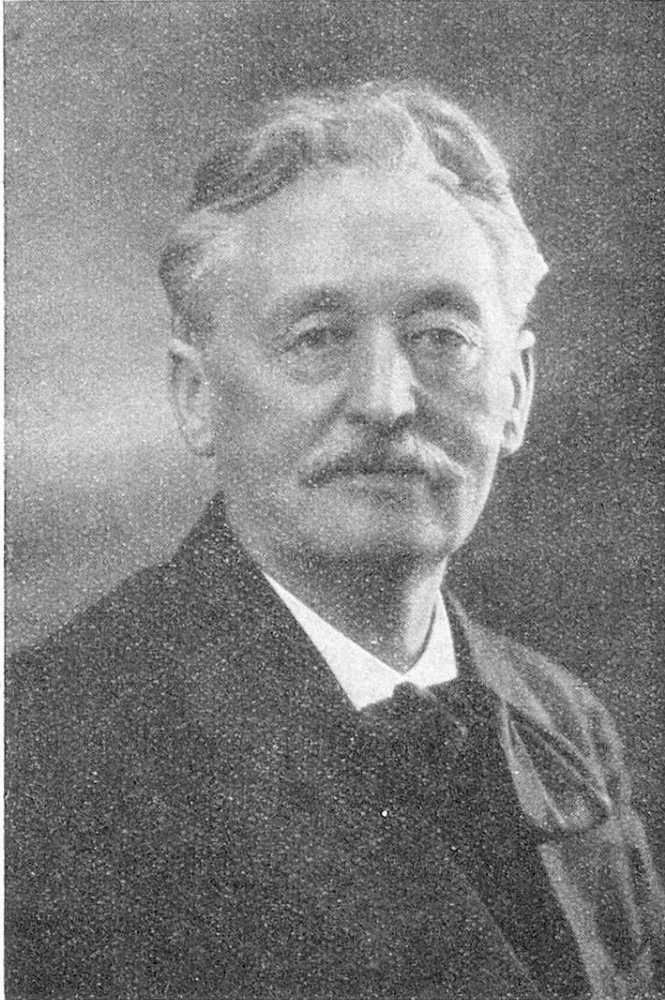
Am 25. November in der Frühe starb, nachdem er am Vorabend noch einen temperamentvollen Vortrag gehalten hatte, Pfarrer Albert Reichen in Winterthur, im Alter von 66 Jahren.

Mit ihm verliert unsere Stiftung einen ihrer Gründer und hochverdienten Förderer. Es war ja Pfarrer Reichen, der eigentlich die Anregung zur Gründung der Stiftung „Für das Alter“ gegeben hatte. Als im Jahre 1917 M. Champod die Berufung in sich fühlte, etwas für seine Mitmenschen zu tun, sich aber nicht klar war über das Ziel und sich um Rat an Pfarrer Reichen wandte, sagte ihm dieser in seiner charakteristischen Art: „Man tut heute so viel für die Jugend. Tun Sie etwas für das Alter!“

Daß der Verstorbene, der in den Gründungssitzungen maßgebend mitgearbeitet hatte, in das Direktionskomitee berufen wurde, war selbstverständlich. Obwohl im sozialdemokratischen Lager stehend, befürwortete er die private Fürsorgetätigkeit als Pionierarbeit für die staatliche Fürsorge. Stets betonte er, daß heutzutage eine großzügige Organisation und Propagandatätigkeit nötig sei, um genügende Mittel zu erhalten, der Einsatz lohne sich immer; und die Entwicklung unserer Stiftung hat ihm recht gegeben. Von Anfang an sah er eine der Hauptaufgaben unserer Stiftung in der Propagandatätigkeit für die gesetzliche Altersversicherung. Anregend, interessant und mit jugendlichem Feuer, doch stets verbindlich, verfocht er seine Ideen. Die Sitzungen, denen Pfarrer Reichen beiwohnen konnte, waren nie monoton.

Ganz besonders aber auch als Mensch schätzten und liebten wir Pfarrer Reichen. Vielseitiges Wissen, große Belesenheit und eine glänzende Unterhaltungsgabe machten ihn zum gesuchten Gesellschafter. Sein Wesen war gleichsam durchsonnt von großer Menschenliebe. Er, der die Härten des Lebens schon früh kennen lernte — konnte er doch seine Studien nur mit selbst verdientem Gelde be-

enden —, kannte wie kein zweiter die Nöte der bedürftigen Volkskreise; er fühlte mit ihnen und war stets bereit, nicht nur mit Worten, sondern auch mit der Tat zu helfen. Seine große Menschenfreundlichkeit, sein offenes, toleran-



Pfarrer Albert Reichen †

tes Wesen waren weit im Lande herum so bekannt, daß man seine Mitarbeit in unzähligen gemeinnützigen Vereinen und Institutionen erbat. Deshalb auch sein enorm großer Bekanntschaftskreis, der jedermann auffiel, der mit ihm in Berührung kam.

Schmerzlich bewegt nehmen wir von Pfarrer Albert Reichen Abschied; wir werden seiner stets in Treue gedenken.

W. Gürtler.